

GLASBILD DES MONATS

Unendlich viele Möglichkeiten

Der Titel „Poesie aus Licht, Glas und Farbe“ beschreibt treffend die von Thierry Boissel gestalteten Räume und Werke zur aktuellen Sonderausstellung im Deutschen Glasmalerei-Museum Linnich.

Der 1962 in Frankreich geborene Künstler lebt und arbeitet in München, wo er die Studien- und Experimentierwerkstatt für Glasmalerei, Licht und Mosaik an der Akademie der Bildenden Künste leitet. Seit seinem Studium bei Ludwig Schaffrath ist die Glasmalerei in den Mittelpunkt seines Werkes gerückt. Boissel arbeitet allerdings weniger mit der traditionellen Bleiverglasung, vielmehr experimentiert er mit Einscheibensicherheitsglas sowie den Techniken des Schmelzverfahrens und der thermischen Verformung.

Die Ausstellung umfasst unter anderem vier eigenständige Rauminstallationen, die in Bezug zu realisierten architekturgebundenen Werken stehen.

Besonders eindrucksvoll wirkt die Werkgruppe der abstrakten „Farbgedichte“. Hier dominiert die leuchtende Farbe, die in unterschiedlicher Intensität von durchlässig bis deckend in runden Formen auf transparente Glasscheiben aufgetragen wurde. Die Kleckse scheinen losgelöst vom Bildhintergrund im Raum zu schweben. Hinter der scheinbar beliebigen Anordnung der Farbkörper verbirgt sich eine Codierung. Die gesamte Werkgruppe basiert auf Chansons des französischen Sängers und Autors Jacques Higelin, wie beispielsweise das Werk „Il n'est pas encore trop tard“ (2015), das eine



Elisa Cominato
M.A.

Kulturpädagogin und
Kulturmanagerin

Zeile aus dem Lied „Se revoir et s'émouvoir“ wiedergibt. Jede Farbe ist einem bestimmten Buchstaben zugeordnet, die Tupfer sind die farbliche Umsetzung der entsprechenden Textzeile. Mit diesem Wissen schweben die Farbkörper nicht mehr zufällig und beziehungslos im Raum, sie schwingen geradezu. Dieser Eindruck verstärkt sich durch die Schichtung verschiedener Glasscheiben hintereinander, wodurch die dritte Raumdimension eingenommen wird. Die Farben überlagern sich wie die Töne der ihnen zugrunde liegenden Melodie – es entsteht eine Poesie aus Licht, Glas und Farbe. Seinen Höhepunkt erreicht das Lichtspiel mit Reflexionen, Spiegelungen und Überlagerungen durch eine weitere, hinter dem Werk gelagerte Arbeit, die die Formen von „Il n'est pas encore trop tard“ als Spiegel aufgreift und Form und Farbe zurück in den Raum wirft. So schafft der Künstler auch eine virtuelle Räumlichkeit. Thierry Boissel bricht mit den üblichen Seh- und Denkgewohnheiten und ermöglicht dem Betrachter eine intensive Interaktion mit seinen Werken.

Deutsches Glasmalerei-Museum, Rurstraße 9 - 11, 52441 Linnich, Öffnungszeiten: Di - So von 11 bis 17 Uhr.

► www.glasmalerei-museum.de



„Farbgedichte“ – wie losgelöst scheinen die Farbkleckse im Raum zu schweben.
Foto: Cominato